

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 7

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

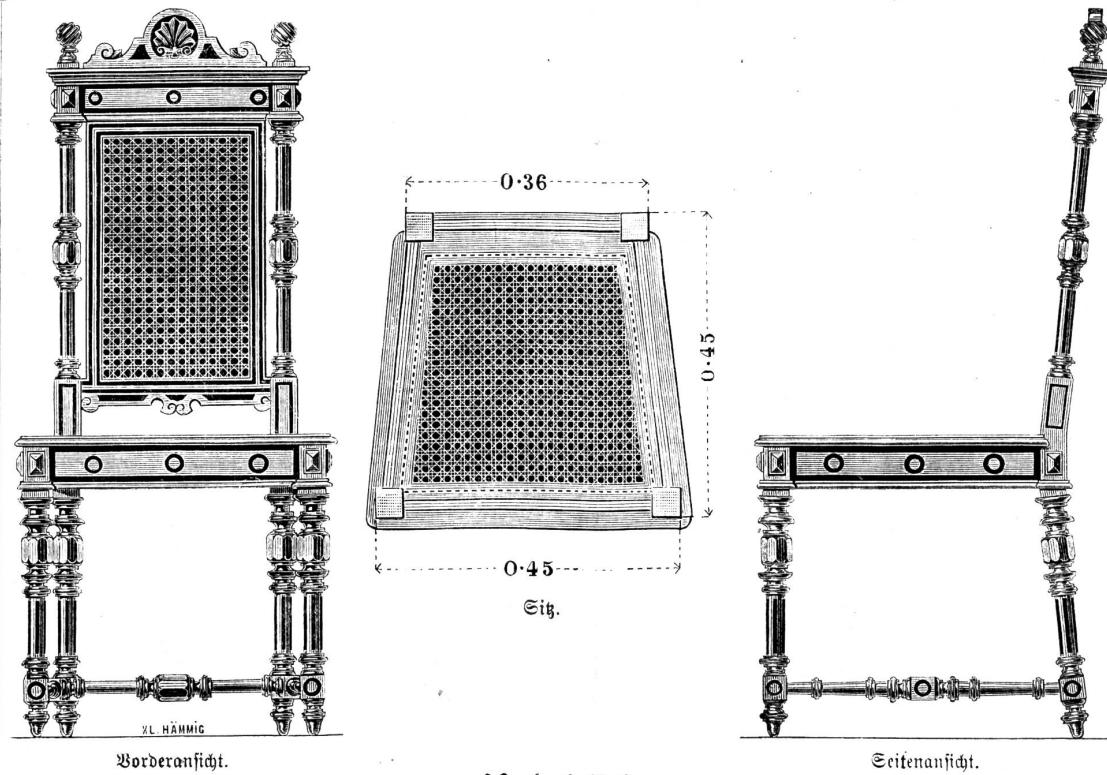
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Musterzeichnung Nr. 6.



Borderansicht.

Seitenansicht.

Rohrsessel.

Entwurf von Architekt E. Kessler, Präsident des Gewerbevereins St. Gallen.
Ausgeführt von Ph. Hösli, Möbelschreiner, in St. Gallen.



tritt festzusetzende Alter. Dasselbe darf nicht zu weit vorgestellt sein, denn es kommt viel darauf an, daß die Hand gehörig geübt und gebildet werde. Ein anderes wichtiges Moment betrifft den mit der Werkstatt zu verbindenden theoretischen Unterricht. Hinsichtlich der Frage, wie die Lehrwerkstätten in den Schulorganismus eingefügt werden können, gibt der § 6 des Primarschulgesetzes einen ersten Anhaltspunkt. Nach diesem Gesetzesartikel ist die Erziehungsdirektion befugt, für das letzte oder die zwei letzten Schuljahre abtheilungsweise Schulbesuch zu gestatten unter der Bedingung, daß jeder Abtheilung in wenigstens 44 Wochen im Jahr 12—15 Stunden wöchentlich ertheilt werden. Die Einrichtung von Lehrwerkstätten ist mit dieser Gesetzesbestimmung leicht vereinbar. Dem in den meisten städtischen Primarschulen eingeführten Handfertigkeitsunterricht wird die Errichtung von Lehrwerkstätten nicht Eintrag thun, im Gegentheil, die Bestrebungen auf beiden Gebieten sind einander verwandt und wird die Lehrwerkstätte wie der Handfertigkeitsunterricht den Vortheil bieten, daß der Lehrer und durch diese die Eltern früh beurtheilen können, für welche Berufserlernung der Knabe Geschick und Neigung zeigt.

Bei Prüfung der Volksfrage wird nicht allein auf die Ateliers, sondern, wenn möglich, auch auf die Einrichtung eines Pensionates Bedacht genommen werden, damit die jungen Leute beständig unter Aufsicht bleiben und ihre Zeit voll und ganz ausgenutzt werden könne.

Die Kommission wird sich nach Bedürfnis durch weitere Herbeiziehung von Fachmännern ergänzen und hat zunächst als neues Mitglied gewählt Herrn F. Mumprecht, Möbelschreiner bei der Linde. Nach Antrag des Präsidenten, Herrn Gemeinderath Tieche, ist sodann von der Kommission beschlossen worden, sich in Subkommissionen einzuteilen, wie folgt:

Subkommission für Bekleidungsindustrie, die Herren Stadträthe G. Fueter und J. Scheidegger; Subkommission für Holzbearbeitung, die Herren Stadträthe Morgenhaler, Bettli und Herr Mumprecht; für Textilindustrie, einstweilen einzig Herr Stadtrath Ed. Rolle; für Metallbearbeitung die Herren Dr. Felix Schenk, Gemeinderath Moritz Probst, Gasdirektor Rothenbach und Stadtrath Siegrist. Herr Stadtrath Weingart übernimmt die nähere Prüfung der Fragen betreffend die Schulgesetzgebung und die Vertheilung des theoretischen Unterrichts auf die einzelnen Jahrestage der Lehrwerkstätten. Herr Regierungsrath von Steiger wird die gesetzliche Regulirung des Lehrlingswesens näher untersuchen. Jede Subkommission wird das vom Gemeinderath aufgestellte Fragenthema, soweit nöthig, vervollständigen und näher präzisiren und für ihren Theil einen Kostenvorschlag ausarbeiten. (Berner Ztg.)

Verschiedenes.

Gewerbegerichte im Kanton Zürich. Das Projekt der Einführung von Gewerbegerichten, welches schon seit Jahren von kantonalen Kommissionen, Gewerbevereinen, von der Regierung u. s. w. behandelt worden ist und demnächst in der Generalversammlung des kantonalen Gewerbevereins durch dessen Präsidenten, Herrn Berchtold in Thalwil, abermals wird besprochen werden, liegt nunmehr in einer neuen Gestalt vor. Es ist dies ein Antrag der Direktion des Innern und der ihr beigeordneten Kommission für das Fabrik- und Gewerbevesen an den Regierungsrath. Die Hauptbestimmungen dieses Antrages sind:

Die Gewerbegerichte bestehen aus Friedensrichtern, Bezirks-

gerichtspräsidenten, Oberrichtern und den beigegebenen Gewerberichtern. Sie beurtheilen Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern (D.-R. Art. 338 und 339), zwischen Lieferanten (gewerblichen Produzenten) und Bestellern (D.-R. Art. 350—371), sofern sie nicht vor das Handelsgericht gehören; endlich Streitigkeiten von vorwiegend gewerblich-technischer Natur. Nur mit Zustimmung beider Parteien können Streitigkeiten, die vor die Gewerberichter gehörten, auch an die ordentlichen Zivilgerichte gebracht werden. Die Kompetenz der Gewerberichter ist in folgender Weise festgestellt: sie entscheiden Streitigkeiten, deren Betrag 50 Fr. nicht übersteigt, durch den Friedensrichter und zwei Gewerberichter, solche, deren Betrag den Werth von 50 Fr. jedoch nicht von 500 Fr. übersteigt, durch den Bezirksgerichtspräsidenten und zwei Gewerberichter, solche im Werthe von über 500 bis zu 5000 Fr. durch den Bezirksgerichtspräsidenten und vier Gewerberichter, endlich solche im Werthe von über 5000 Fr. durch einen Oberrichter und sechs Gewerberichter. Sind die Parteien über den Werth des Streitgegenstandes uneinig, so ist für die Kompetenz der hier genannten Organe die höhere Werthung des Streitgegenstandes maßgebend.

Zum Zwecke der Konstituierung schlägt jede Partei so viele Gewerberichter vor, als Richter erforderlich sind. Aus diesen Vorschlägen treffen der Friedensrichter, das Bezirksgericht, beziehungsweise das Obergericht die erforderlichen Wahlen. Das Gericht kann auch Gewerberichter ernennen, welche nicht vorgeschlagen sind. Jeder handlungsfähige Schweizerbürger kann zum Gewerberichter gewählt werden. Gegen Kantonsangehörige besteht der Amtzwang zur Mitwirkung bei 3 Prozessen innerhalb Jahresfrist. Die Parteien haben, falls eine Einigung vor dem Friedensrichter nicht erzielt wird, sich demselben gegenüber auszusprechen, ob sie die Beurtheilung des Streitgegenstandes durch das Gewerbericht oder durch die ordentlichen Zivilgerichte wünschen. Die Appellation ist ausgeschlossen, dagegen Kassation zulässig. Das Verfahren ist das Unterfuchungsverfahren, es soll möglichst summarisch und mündlich sein.

Der Antrag der Direction des Innern liegt gegenwärtig beim Obergerichte, welches über denselben ein Gutachten abzugeben hat.

Schlosserstreit in Zürich. Der Schlossermeisterverein fasste vorletzen Donnerstag im "weißen Wind" den Beschluss, am letzten Beschlusse (Regelung der Stundenzahl nach Bedarf, jedoch sollte die 11stündige Arbeitszeit ohne Notth nicht überschritten werden; Stundenlohn 40 Cts.) festzuhalten, immerhin in der Meinung, daß Diejenigen, welche bisanhin den 10stündigen Arbeitstag hatten, denselben beibehalten mögen. Wer am Montag die Arbeit nicht wieder aufnehme oder wer sich während des Streits darnach benommen, soll als entlassen gelten und von keinem wieder angestellt werden dürfen. — Zu widerhandelnde Meister unterliegen einer Buße von 200 Franken zu Gunsten der Vereinskasse.

Auch ein Geschäftsgeheimniß. Zu einem älteren, sehr erfahrenen Kaufmann kam dieser Tage ein jüngerer Berufsgenossen, der viele Verluste erlitten hatte. Da ihm bekannt war, daß sein älterer Kollege sehr wenig oder gar nicht durch "Pleiten" zu leiden habe, so fragte er ihn, wie es denn käme, daß er so sichere Geschäfte mache. "Sehen Sie, lieber Freund, wenn mich ein neuer Kunde um Kredit ersucht, dann lasse ich mir das Lokalblatt seines Wohnortes kommen und studire genau die Art und Weise, wie er annonciert. Dies zeigt mir erstens die Höhe des Profits an gewissen Artikeln und verrät, ob mein Kunde auf guter Basis arbeitet oder nicht. Außer diesem Resultat, welches der Opfer, die man zuweilen für das Geschäft bringen muß, nicht immer genau sein kann, erfahre ich durch die Annoncen die Geschäftsweise meines Kunden ebenso gut, als ob ich seine Kassenbücher einfände. So lange mein Schuldner energisch annonciert, seine Annoncen sorgfältig studiert und dieselben gut plazirt sind, so lange kann er so viel Kredit von mir haben, wie er will. Sobald ich aber wahrnehme, daß seine Annoncen schlecht arrangirt und mangelhaft sind, bringe ich meine Abrechnung mit ihm in Ordnung und gebe ihm keinen weiteren Kredit." Ob der junge Kaufmann nun nach denselben Prinzip arbeiten wird, hat er unserm Gewerbsmann, dem er dies Geschichtchen erzählt hat, nicht verrathen.

für die Werkstätte.

Das Gerbe-Verfahren

von George F. Schweizer zu Lincoln, Nebr., Verein.-Staaten-Patent Nr. 328978, besteht in folgenden Vorrichtungen: 1) müssen die Hände 1—2 Tage lang gründlich in frischem Wasser abgewaschen werden; 2) sind sie 6—9 Tage lang einzufallen, um die Haare zu entfernen; 3) in ein Bad 12—24 Stunden lang zu legen, welches Salz und Alum in Lösung enthält; 4) müssen sie 12—24 Stunden lang Schwefelkunst ausgesetzt werden; 5) sind sie ferner in einer Bauge 3—6 Tage zu gerben, welche Salz, Alum, Schwefelsäure und Gerbrinden-Extrakt in Lösung enthalten, welche jedoch anfangs schwach sein muß, aber allmälig stärker gemacht werden kann. Hierauf werden sie 6) in einem Bade gebleicht, welches Schwefelsäure in Lösung hält, worauf 7) eine Bleiche in einem Bade erfolgt, in welchem Bleizucker gelöst ist.

Submissions-Anzeiger.

Das schweiz. Militärdepartement beauftragt, im Laufe dieses Jahres circa 6000 Paar Leinen verschiedener Größe für Militärdiene zu beschaffen. Fabrikanten dieses Artikels werden eingeladen, bei der technischen Abteilung der eidg. Kriegsmaterialverwaltung von den Modellen, sowie vom Pflichtenheft Einsicht zu nehmen und ihre Offerten bis zum 31. Mai franco an unterzeichnete Stelle einzubegleiten. Der Offerte ist ein Paar Leinen eigenen Fabrikates beizulegen.

Techn. Abteilung der eidg. Kriegsmaterialverwaltung.

Briefwechsel für Alle.

J. Unterägeri. Ueber die Bereitung des jüngst in unserem Blatte erwähnten Magnesiafittes gibt unser Gewährsmann D. B. folgenden Aufschluß: Man bereitet ihn mit gebrannter Magnesia, welche in jeder Apotheke (zu Apothekerpreisen) und in größeren Drogenläden erhältlich ist. Das flüssige Chlormagnesium kann man sich selbst machen, indem man sich z. B. von H. C. Glentz, Hochstraße Basel, 1 Kilo Chlormagnesium = Salz kommen läßt (es kostet circa 1 Fr.), daselbe konzentriert in Wasser auflost und mit dieser Flüssigkeit das Magnesiapulver zu einem Kitt anmacht. Zu diesem Kitt kann man meines Wissens jede beliebige Erdfarbe mischen, aber nicht mehr als $\frac{1}{5}$, sowie 2 Theile Marmortauben, wenn man sparen will. Die zu kittenden Flächen sind zuerst mit Chlormagnesium zu bestreichen. — Vielleicht können Sie die gebrannte Magnesia und das Chlormagnesium am billigsten und besten durch die Zementfabrik Albert Fleiner in Aarau beziehen. — Braunrothen Marmore können Sie durch Heinr. Perino, Hardtstraße Basel, beziehen, hellrothen durch Marchesi, Scultore in Lugano, intensivrothen finden Sie in der Schweiz kaum.

Fragen zur Beantwortung von Sachverständigen.

493. Wer liefert dürre erlene Bretter von 6" und 10" Dicke? T. H.
 494. Welche Fabrik liefert Messingdrauben? K. B. K.
 495. Wer liefert billige Goldrahmen, verziert? H. in O.
 496. Woher bezieht man feuerfeste "Schaffhauserplättli" für Backöfen, erste Qualität? Woher weiche Bodenplättli? P.
 497. Wie unterscheiden sich lackirte Röhhäute von lackirten Rindshäuten? T.
 498. Wer liefert alle möglichen Sorten Stabhböbel, mit und ohne Versteller, solid und praktisch gearbeitet, nach Zeichnung? G. Z. in N.
 499. Wer liefert oder übernimmt die Ausschärfung runder, in Blei gelegter Fenster und zu welchem Preis per Quadratfuß? G.
 500. Gibt es in der Schweiz Wichtschachtel-Fabriken und welche? S.
 501. Wer kennt eine Teppich-Weberei, welche aus Stoffresten Teppiche macht? M.
 502. Wer liefert billigst die geschweiften Rückenlehnen für eiserne zusammenlegbare Gartenstühle und zu welchen Preisen? S.

Der Markt.

(Registirgebühr 20 Cts. per Auftrag, in Marken beizulegen.)

Die auf die Angebote und Gesuche bei der Expedition d. Bl. eingehenden Offertenbriefe werden den Antrag- und Gegenstellers sofort direkt übermittelt und es sind Letztere ersucht, dieselben in jedem Falle zu beantworten, also auch dann, wenn z. B. die angebotenen Objekte schon verkauft sind, damit jeder weiß, woran er ist.

Gesucht:

148) Eine Schmiedeplatte, von J. Steiner, Schmied in Hüniken (Solo th.).